



## Jens Kretzschmar

wurde am 7.2.1973 in Wurzen geboren. Leistete Zivildienst im Krankentransport/Rettungsdienst des DRK. Als staatlich anerkannter Erzieher seit 16 Jahren in der stationären Jugendhilfe tätig. Lebt seit 7 Jahren in einer Beziehung, keine Kinder. Hobbies: Kommunalpolitik und Triathlon.

Ich bin Mitglied unserer Partei, stellvertr. Vorsitzender des Ortsverbands Wurzen und des KV Westsachsen. Seit 20 Jahren bin ich Mandatsträger im Wurzener Stadtrat. Zwei Legislaturperioden arbeitete ich im Kreistag mit. In unserer Kreistagsfraktion bin ich im Vorstand. Mitglied im Jugendhilfeausschuss des Landkreises bin ich durch meine berufliche Kompetenz. Diese habe ich mir als ehemaliges stellvertr. Mitglied im Landesjugendhilfeausschuss und als Veranstalter von Kinder-/Jugendferienlagern mit Ferienland e.V. erworben.

Beim Netzwerk für Demokratische Kultur (NDK), das ich vor 20 Jahren mitgründete, bin ich seit zwei Jahren Vorsitzender. Wir leisten einen Großteil der Geflüchtetenarbeit in Wurzen.

Als Jugendlicher war ich Anmelder antifaschistischer Demos in Wurzen und Grimma. Zwischenzeitlich spielte ich Fußball beim Roten Stern Leipzig. Bei Verdi bin ich auch.

Meine Arbeit in der station. Jugendhilfe hat mir tiefe Einblicke in das gewährt, was eine falsche Gewichtung gesellschaftlicher und finanzieller

Schwerpunkte anrichtet. Die Folgen sind kaum mehr aufzufangen und bringen menschliche Schicksale hervor, die einem tägl. Tränen in die Augen treiben. Stetig steigende Ausgaben im Bereich Kinder- und Jugendwohngruppen machen den dringenden Handlungsbedarf deutlich. Stetig steigender Mehraufwand im stationären Bereich der Jugendhilfe! Keiner sagt: hätten wir dieses Geld vor allem in die Prävention gesteckt, wäre das heute nicht nötig. Kinder können nicht bei ihren Eltern aufwachsen, weil für Prävention seit Jahren nicht genügend Geld zur Verfügung steht, Jugendpauschalen gestrichen und dann gekürzt wieder eingeführt werden.

Für Bankenrettungen jedoch ist Geld da und für die Ausrüstung von Polizist\*innen, als müssten diese in den Krieg ziehen. Steuergeschenke werden an Konzerne verteilt, Profiteur\*innen bedienen sich aus den Kassen.

Wir brauchen Lehrer\*innen, Sozialarbeiter\*innen, Krankenpfleger\*innen, Ärzt\*innen auf dem Land; wir brauchen Kitas, Schulen, Jugendclubs mit guten Konzepten. Wir brauchen Drogenprävention. Und wir brauchen die Schulen und Universitäten, an denen gute Leute ausgebildet werden. Ich werde mir nicht sagen lassen, das sei zu teuer oder völlig utopisch.

Ich bin LINKER so lange ich politisch denken kann. Mit Gleichgesinnten gegen Nazis auf die Straße gehen, mit Freigeistern Ferienlager für coole Kids organisieren, Fußball gegen Nazis veranstalten und in meiner ländlichen Region durchhalten, wenn mal wieder das Auto beschädigt oder die nächste Beleidigung im Netz verbreitet wird. All das werde ich weiter tun. Der einzige Unterschied: wenn ihr mir heute die Möglichkeit gebt unsere Partei im Landtag zu vertreten, kann ich es noch besser machen.